

# An(ge)dacht

Jahrgang 12  
Ausgabe 11  
November 2010

**Gott spricht Recht im Streit der Völker, er weist viele Nationen zurecht.  
Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern  
und Winzermesser aus ihren Lanzen.**

(Jesaja 2,4)

Schon mehr als zwanzig Jahre ist es her, dass Hoffnung auf Freiheit im Glauben und Vertrauen auf Gott die Entwicklungen zur „Wende“ und zur Auflösung der DDR begleitet haben.

1982 begann der damalige Jugenddiakon in der Nikolaikirche zu Leipzig mit 7 Jugendlichen mit wöchentlichen Friedensgebeten.

War es die Sehnsucht nach Freiheit, die Hoffnung auf Gottes Eingreifen oder das Bewusstsein, etwas bewegen zu können? - In kurzer Zeit füllte sich Montag für Montag die Nikolaikirche immer mehr.

Die Montagsgebete führten schnell zu unerschrockenen Montagsdemonstrationen.

Sehr aktuell und praktisch hatten erst wenige, dann tausende Menschen ihr Vertrauen auf Gott gesetzt. Die ganze Welt konnte es 1989 dann erleben wie die Mauer fiel und die DDR mit dem gesamten „Ostblock“ eine Wende erfuhr.

Auch wenn natürlich die politische Weltlage und viele, viele Menschen Anteil an diesen Entwicklungen hatten, die mit Religion und Glauben nichts zu tun hatten - die Liebe Gottes und der Friede Gottes bewegen Menschen, sich für Liebe und Frieden stark zu machen.

Da ist es eine Hand voll Jugendlicher, die sich zu Friedensgebeten trifft, da ist es ein einsamer Prophet wie Jesaja, der verkündet: „Gott spricht Recht im Streit der Völker, er weist viele Nationen zurecht.“ und der verheißt: „Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen.“

Im Vertrauen auf unseren Gott werden wir seine Liebe und seinen Frieden empfangen, daraus Konsequenzen für unser Handeln ziehen und Hoffnung bekommen, dass sich die Welt doch zu Liebe und Frieden ändert.

Bodo Spangenberg

PS:

Weitere Texte stehen unter <http://www.cvjmbox.de> zum Download zur Verfügung!